

Pressemitteilung der Stadt Wernigerode
Wernigerode, 28.05.2015

Voraussführung des Dokumentarfilms: Hochzeithochburg Wernigerode – Mekka für Ja-Sager

Der vom MDR für die Reihe „Der Osten – Entdecke wo du lebst“ produzierte Dokumentarfilm „Hochzeithochburg Wernigerode – Mekka für Ja-Sager“ wird am 31. Mai 2015 im Fürstlichen Marstall der Stadt Wernigerode in einer Preview vorgestellt.

Zur Veranstaltung werden die Protagonisten des Films anwesend sein sowie die Filmproduzenten Rainer Burmeister und Hans Sparschuh. Nach der Vorführung erhält das Publikum die einmalige Möglichkeit, den Filmemachern und Darstellern Fragen zu stellen oder Meinungen zu äußern.

Beginn der kostenfreien Veranstaltung ist 15 Uhr im Fürstlichen Marstall. Die Filmvorführung startet nach einem Grußwort durch Oberbürgermeister Peter Gaffert um 16 Uhr.

Zum Dokumentarfilm

Der Osten – entdecke wo Du lebst: Hochzeithochburg Wernigerode – Mekka für Ja-Sager
Sendetermin im MDR: 02.06.2015, 20.45 Uhr

ein Film von Hans Sparschuh und Rainer Burmeister

Heiraten in Wernigerode – das ist ein Traum für viele Paare. Warum, erklärt Christin Mikeska kurz vor ihrer Hochzeit so: „Wir wollen in Wernigerode heiraten, weil dort das schönste Rathaus in Deutschland steht und sich dort schon meine Eltern das Ja-Wort gegeben haben.“

Wernigerode mit seiner Fachwerk-Romantik gilt als ostdeutsches Neuschwanstein. 500 Paare wollen hier jedes Jahr den Bund fürs Leben schließen. Nur ein Drittel davon stammt auch aus Wernigerode. Zu DDR-Zeiten wurden sogar 1.000 Hochzeiten im Jahr hier gefeiert. Für die Standesbeamten hieß das – Verheiraten im Akkord. An manchen Tagen sagten zehn Paare hintereinander „Ja, ich will“. Damals lagen Welten zwischen Hochzeitstraum und Wirklichkeit. Nicht umsonst galt die Regel: Als erstes braucht es den Termin im Rathaus, dann Unterkunft und Kutsche – und dann bleibt noch genügend Zeit, sich die Braut zu suchen. Die hatte dann ganz andere Sorgen, erinnert sich Amelie Kastius: „Es gab einfach nichts! Auch bei der Hochzeitsausstattung musste in der DDR improvisiert werden, um die Braut für 'den schönsten Tag im Leben' einzukleiden.“ Aber Heiraten war einfach „in“ in der DDR – denn jeder wusste: Die Hochzeit ist das Sprungbrett zur eigenen Wohnung und später auch zum begehrten Ehegeld des Staates. Im Archiv von Fotohaus Jens Heil ist alles gesammelt – von der sozialistischen Vermählung bis zum heutigen Trauakt.

Die Autoren Hans Sparschuh und Rainer Burmeister haben mit Brautpaaren mehrerer Generationen in Film- und Fotoarchiven gekramt und erzählen Geschichten aus 60 Jahren Heiraten in der „Bunten Stadt im Harz“. So erinnern sich Klaus und Betti Strohmeier: „Es war bitter kalt, als wir vor 50 Jahren heirateten. Die Schmalfilmkamera hat nach zwei Minuten ihren Geist aufgegeben.“ 1967 gab es gar eine Massenhochzeit, bei der die versammelte DDR-Presse zugegen war.

Und natürlich erleben wir auch die Hochzeit von Christin Mikeska und ihrem Schulfreund Alexander mit – nach einem Jahr Wartezeit – in der Hochzeithochburg Wernigerode im Wonnemonat Mai 2015.